



25 JAHRE

Mecklenburg
Vorpommern 
Institut für Qualitätsentwicklung

BNE-Jahrestagung für Schulen in Zusammenarbeit mit der Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung Mecklenburg-Vorpommern e. V. (ANU), der Akademie für nachhaltige Entwicklung Mecklenburg-Vorpommern (ANE), dem Eine-Welt-Landesnetzwerk Mecklenburg-Vorpommern e. V. und dem Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Verbraucherschutz

BNE trifft Inklusion

26. März 2015 in Güstrow

EINLADUNG

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

die diesjährige BNE-Tagung des Instituts für Qualitätsentwicklung Mecklenburg-Vorpommern (IQ M-V) will den Auftakt für einen Brückenschlag von BNE und Inklusion wagen. Inklusive Schule geht uns alle an. Wir möchten mithilfe von BNE Mut machen und neue Chancen für inklusives Arbeiten im Unterricht aufzeigen. BNE arbeitet mit innovativen Methoden und ist auf die Entwicklung von Gestaltungs- und Handlungskompetenz in einer zukunftsfähigen Welt ausgerichtet. Dieser Ansatz kann Lehrerinnen und Lehrern helfen, die erhöhten Anforderungen an methodisches Arbeiten und Binnendifferenzierung im inklusiven Unterricht zu erfüllen. Wir haben bundes- und landesweit verschiedene theoretische und praktische Ansätze und Beispiele zusammengetragen. Lassen Sie sich von unserem Programm inspirieren. Wir laden alle Lehrkräfte an Schulen ein, die sich auf den Weg zur inklusiven Schule gemacht haben und die sich noch auf den Weg machen wollen.

Mit freundlichen Grüßen

Heidrun Pietruschka
Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur M-V
Direktorin des IQ M-V

Dr. Martina Trümper
Referentin für Bildung für nachhaltige Entwicklung
im IQ M-V

ANMELDUNG

Bitte melden Sie sich für diese Tagung bis zum **12. März 2015** auf dem Bildungsserver unter: www.bildung-mv.de/bne oder bei Frau Wegner im IQ M-V an. Geben Sie bitte an, welchen Workshop Sie besuchen möchten.
E-Mail an: d.wegner@iq.bm.mv-regierung.de

Die Reisekosten werden für Lehrkräfte an staatlichen Schulen vom Land Mecklenburg-Vorpommern getragen.

TAGUNGSPORT

Fachhochschule für öffentliche Verwaltung, Polizei und Rechtspflege des Landes Mecklenburg-Vorpommern
18273 Güstrow,
Goldberger Str. 12-13, Hörsaal 184



09:00 – 09:30 Uhr: **bewegter Einstieg mit der Präsentation von Angeboten und Gesprächsmöglichkeiten**

09:30 – 09:45 Uhr: **Begrüßung und Grußworte**

Mathias Brodkorb, Minister für Bildung, Wissenschaft und Kultur (angefragt)

Dr. Till Backhaus, Minister für Landwirtschaft, Umwelt und Verbraucherschutz (angefragt)

09:45 – 10:15 Uhr: **Best-Practice-Beispiele für BNE im inklusiven Unterricht:**

1. Wahlpflichtfach „Verantwortung“ - Lernen durch Engagement am Evangelischen Schulzentrum Martinschule Greifswald
2. BNE als Erfolgsfaktor für inklusiven Unterricht mit Förder- und RegelschülerInnen in Eberswalde – Ein Projekt der Stiftung Waldwelten stellt sich vor

10:15 – 10:30 Uhr: Pause

10:30 – 12:00 Uhr: **Hauptreferat: „Welche Voraussetzungen haben Kinder, um Gestaltungskompetenz für ihren Lebenserfolg zu erwerben und wie können Lehrkräfte unterstützend wirken? – Aktuelle Erkenntnisse der Neuropsychologie für die Praxis“:**

Dr. Beata Williams, ZNL TransferZentrum für Neurowissenschaften und Lernen, Universität Ulm

12:00 - 12:30 Uhr: **Fishbowl**

mit Frau Dr. Beata Williams und Frau Miriam Haferkamp,
Referentin für individuelle Förderung und Inklusion am IQ M-V Schwerin

12:30 - 13:30 Uhr: **Mittagspause**

13:30 - 15:00 Uhr: **Workshops**

15:00 - 15:30 Uhr: **Abschluss/Zusammenfassung/Kaffee**

Workshops

I. Praktische Anwendung neuropsychologischer Erkenntnisse für den individuellen Erwerb von Gestaltungskompetenz – Arbeit mit konkreten Umsetzungsbeispielen und Reflexion des eigenen Tuns

Dr. Beata Williams, ZNL TransferZentrum für Neurowissenschaften und Lernen, Universität Ulm

Inhalt:

Im Workshop werden weitere Praxisbeispiele für die Anwendung exekutiver Funktionen für den Erwerb von Gestaltungskompetenz im Unterricht vorgestellt und diskutiert. Es wird der Raum geöffnet für den Austausch von Erfahrungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer vor dem Hintergrund inklusiver Bildung und für konkrete Hilfestellungen und Umsetzungsbeispiele.

II. Außerschulische Lernorte als Praxispartner für Inklusion

Sebastian Preuß, Schwimmender Lernort M-V, ZERUM Ueckermünde im bsj e. V.

Inhalt:

Ziel des Workshops ist es, Schulen für die zur Entwicklung von inklusiver Bildung notwendigen organisatorisch-strukturellen Veränderungen aufzuschließen. Das ZERUM Ueckermünde ist eine maritim geprägte Jugendbildungs- und Begegnungsstätte, die modellhaft und überregional wirkend u. a. inklusive außerschulische Bildungs- und Handlungsansätze entwickelt und in ausgewählten Modellprojekten umsetzt. Hierzu zählen auch mobile und wasserfahrzeuggestützte Medien und Instrumente, etwa unter Nutzung von Großsegeln oder dem Schwimmenden Lernort M-V als landesweit operierendes mobiles Labor. Vorgestellt und diskutiert werden zum einen verwendete Instrumente und Methoden, zum anderen Erfahrungen aus kurz- und langzeitigen sowie verstetigten Aktionen mit integrativen/inklusiven Gruppen bzw. Klassen sowie entsprechende Teilhabe- und Kooperationsmöglichkeiten.

III. Inklusion durch Erlebnispädagogische Interventionen

Eva Klinke, Stiftungsverein „Gesellschaft zur Förderung der Erlebnispädagogik“ (GFE). Erlebnistage Schweriner See

Inhalt:

Ziel des Workshops ist es, die Teilnehmenden für erlebnispädagogische Elemente in Schule und Unterricht aufzuschließen. Der Stiftungsverein „Gesellschaft zur Förderung der Erlebnispädagogik“ (GFE) verfügt über eine ausgebildete Fachkraft für Inklusion. Die Referentin stellt zunächst die Intentionen des Standortes „Erlebnistage Schweriner See“ und die Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit der Fachkraft vor. In der offenen Gesprächsrunde werden Rahmenbedingungen, Chancen, Grenzen und praktische Umsetzungshilfen für erlebnispädagogische Elemente in Schule diskutiert.

IV. Wald – lebendige Inklusion hautnah begreifen

Peter Rabe, Landesforstanstalt Mecklenburg-Vorpommern, Forstamtsleiter Grevesmühlen

Inhalt:

Der Wald hat als ErLebnisraum viele Botschaften. Eine ist Inklusion!?

„Alles hat (s)einen Platz!“ – diese Verwobenheit aller Lebewesen erzeugt zum einen ein Bild von Harmonie. Andererseits ist da aber auch die ganz natürliche Konkurrenz – das Ringen der Wesen in der Natur. Praktische Beispiele von „Verbindungen und Grenzen“ im Wald sollen helfen, Inklusion zu verstehen und so Lust auf deren Anwendung im Bildungsalltag machen. „Waldinklusion“ bewegt autobiografisch und wirkt somit in Gruppen.

V. „Erneuerbare Energien“ im inklusiven Unterricht – gemeinsame Erarbeitung einer Lehrerfortbildung

Dagmar Jakob, BNE-Regionalberaterin SSA NB und Annette Beitz, ANU M-V e. V.

Inhalt:

Die Referentinnen stellen eine pädagogische Handreichung für alle Fächer und Schulformen von Klasse 3-10 des „Unabhängigen Institutes für Umweltfragen“ aus Berlin vor. Gemeinsam sichten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer verschiedene Schwerpunkte der Module 1) „Bereit zur Wende“, 2) „fächerübergreifende Projekte zu erneuerbaren Energien“, 3) „Experimente mit erneuerbaren Energien“, 4) „Energiesparen an Schulen“, 5) „Grüne Berufe“, 6) „Alternative Mobilität“, 7) „Nachhaltiges Bauen“ und 8) „Zukunftsvisionen 2050“. Die TN wählen je nach Handhabbarkeit im Unterricht und Anbindungsmöglichkeiten an die Fachpläne ihrer jeweiligen Schule ein Thema für eine eventuelle Lehrerfortbildung aus und erarbeiten ein Grobkonzept unter Berücksichtigung inklusiver Umsetzung.

VI. „Schnittstellen“ – Inklusive Unterrichtsgestaltung durch BNE-Methodik: Theoretische Ansätze und praktische Umsetzung am Beispiel des Projektes „Blickwinkel – Inklusion macht Schule“ in Eberswalde

Karin Siegmund und Anna Kolossova, Stiftung Waldwelten

Inhalt:

Der Workshop führt in die Arbeit der Stiftung Waldwelten im Bereich der inklusiven Waldpädagogik ein. Das Modellprojekt „Blickwinkel – Inklusion macht Schule“, das 2013 als UNESCO-BNE-Dekadenprojekt ausgezeichnet wurde, wird vorgestellt und mit Fotos und Websitematerial bildhaft erfahren. Entstehung, Grundvoraussetzungen und Methodik des Projektes werden erläutert sowie Erkenntnisse und Perspektiven diskutiert. Anschließend wird in einer Gruppenarbeit im Freien ein Eindruck von der Lernatmosphäre und den verwendeten Methoden erfahrbar gemacht. Warm-Up-, Kennenlern- und Kooperationsspiele, können beispielhaft von den Workshop-Teilnehmenden ausprobiert werden. Abschließend werden in einer gemeinsamen Reflexions- und Diskussionsrunde offene Fragen beantwortet.

VII. Umgang mit herausforderndem Verhalten

Nele Hameister & Svenja Goy, Bildungsinitiative verquer. Vielfältige Bildung in Vorpommern

Inhalt:

Im Workshop wird es einen Austausch über Ansätze und Strategien im Umgang mit herausforderndem Verhalten geben. Anschließend soll die pädagogische Haltung hinter diesen Ansätzen unter anderem in Hinblick darauf reflektiert werden, ob sie den Grundsätzen der BNE entspricht. Auf Wunsch können weitere Strategien für den Umgang mit herausforderndem Verhalten vorgestellt werden. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden dabei unterstützt, ihre eigene Rolle als Pädagogin oder Pädagoge kritisch zu reflektieren.

VIII. Vielfalt reflexiv gestalten – Schule inklusiv: kleine Praxisschritte statt großer Lösungen“

Stefanie Veith und Erik Hildebrandt, Netzwerk für Demokratie und Courage

Inhalt:

Welche Herausforderungen an einen inklusiven Unterricht haben Lehrkräfte zu bewältigen, die BNE-Themen im Unterricht bearbeiten? In diesem Workshop soll im gemeinsamen Austausch die Annäherung an Begriffe, Modelle und Methoden zum Umgang mit einer vielfältigen Schülerinnen-Klientel in Unterricht und Schule erfolgen. Die Reflexion des eigenen pädagogischen Habitus steht hierbei im Fokus. Der Workshop richtet sich vor allem an Lehrkräfte, die kaum oder nur etwas Ahnung von Inklusion haben.

IX. Lernen durch Engagement/Service-Learning (LdE): Unterricht und Kurse inklusiv gestalten am Beispiel des Wahlpflichtfaches „Verantwortung“ – Eine gemeinsame Kooperation des Evangelischen Schulzentrums Martinschule Greifswald und des BÜRGERHAFEN Greifswald

Ines Jakobs, Martinschule Greifswald; Angela Hoppe, BÜRGERHAFEN und Freudenberg Stiftung

Inhalt:

Wie kann es gelingen, mit LdE gesellschaftliches Engagement mit fachlichem Lernen im Unterricht zu verbinden und welche Potenziale bietet LdE für inklusive Bildung? Im Wahlpflichtfach „Verantwortung“ haben sich Schülerinnen und Schüler aus den 7. - 9. Klassen entschieden, ein Jahr lang eine selbstgewählte, verantwortungsvolle Aufgabe im Gemeinwesen zu übernehmen. Die Entwicklung und die Projektphasen werden mit Film, Materialien und persönlichen Erfahrungen – auch aus SchülerInnenperspektive – vorgestellt.